



60.

INTERNATIONALE
PÄDAGOGISCHE
WERKTAGUNG

SALZBURG

In Würde werden

MONTAG, 11. JULI BIS

FREITAG, 15. JULI 2011

SALZBURG

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA



**INTERNATIONALE
PÄDAGOGISCHE
WERKTAGUNG
SALZBURG**

<http://pwt.kirchen.net>

Die Tagung wird veranstaltet vom **Katholischen Bildungswerk Salzburg** im Auftrag der **Caritas Österreich**, unterstützt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Land Salzburg, der Stadt Salzburg und dem Bundesinstitut für Sozialpädagogik Baden.

Ehrenschutz

Erzbischof Univ.-Prof. Dr. Alois Kothgasser
Bildungsministerin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
Landeshauptfrau Mag.^a Gabi Burgstaller
Bürgermeister Dr. Heinz Schaden

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
Programm	2-6
Rahmenprogramm	7-8
Festprogramm.....	9-10
Arbeitskreise.....	11-22
Biografien	23-26
Kuratorium	26
Quartiere	27
Tagungsbände, Verkaufsausstellung.....	30
Tagungskosten, Zuschüsse	31
Organisatorisches	32

In Würde werden

Menschen können vieles ertragen: Dass ihnen Besitz weggenommen wird, dass sie ihre Heimat verlieren, oder ihren Beruf, den Partner, die Partnerin. Aber etwas vom Schlimmsten, was einem Menschen widerfahren kann, ist, wenn er seiner Würde beraubt wird. Den unzähligen Mitmenschen in den Konzentrationslagern nahmen die Handlanger der Diktatur den Namen – und damit auch die Individualität, die Würde. Vor gut 72 Jahren wurden in Wien jüdische Mitbürger entwürdigt, indem sie auf den Knien mit Zahnbürsten das Straßenpflaster scheuern mussten. Auch wenn – in den Massenmedien und in Cabarets – gelegentlich mit der Rhetorik gespielt wird, die Würde des Menschen sei antastbar – in der biblischen Erinnerung daran, dass jeder Mensch das Ebenbild Gottes ist, ist und bleibt sie unantastbar.

Insbesondere gilt dies für das Kind. Wie oft wurden Kinder beschämt, gedemütigt, verwaorlost, als infantil belächelt – kurz: entwürdigt? Die 60. Internationale Pädagogische Werktagung, die damit zu einem Jubilar herangereift ist, stellt die Würde des Kindes – und der ErzieherInnen– in den Mittelpunkt.

In bewährter Weise wird, in Vorträgen und Workshops, vielfältigen, zentralen Fragen nachgegangen. Wie lässt sich am Beginn des dritten Jahrtausends Würde konkretisieren? Was macht die Würde des Kindes aus? Würde diese in den letzten sechs Jahrzehnten immer gleich konzeptualisiert? Inwiefern kann Erziehung zu mehr Würde beitragen, wenn sie doch auch Zumutung ist? Gibt es gesellschaftliche, wirtschaftliche Zwänge, die die Würde des Menschen untergraben? Welche günstigen Effekte in der Entwicklung zeitigt es, wenn Kinder Würde erleben dürfen? Möge sich durch diese Jubiläumsveranstaltung eines mehren: Würde!

Univ.-Prof. Dr. Anton A. Bucher

*Präsident des Kuratoriums der
Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg*

Programm

Montag, 11. Juli · Große Universitätsaula Salzburg

19.00 Begrüßungsworte

Erzbischof Univ.-Prof. Dr. Alois KOTHGASSER

Landeshauptfrau Mag.^a Gabi BURGSTALLER

Musikalische Gestaltung

ENSEMBLE PARIS LODRON

Markus HAUSER (Horn)

Jürgen HOLZER (Tuba)

Christian HÖRBIGER (Posaune)

Gerold WEINBERGER & Reinhold WIESER (Trompeten)



Eröffnungsvortrag

Univ.-Prof. Dr. Anton A. BUCHER, Salzburg (A)

Von den Kriegsrüinen bis zum Facebook: Eines blieb sich gleich: Das Recht des Kindes auf Würde

60 Jahre Internationale Pädagogische Werktagung



Organisatorische Hinweise während der gesamten Tagung:

Dir. Andreas GUTENTHALER, Katholisches Bildungswerk Salzburg

Programm

Dienstag, 12. Juli · Große Universitätsaula Salzburg

9.15 Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cornelia WUSTMANN, Graz (A)

Über Haltung und Handeln in der Begleitung von Mädchen und Buben in der Elementarpädagogik



PAUSE

10.45 Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva DREHER, München (D)

Autonomie und Würde – damit Kinder erwachsen werden!



11.45 **Diskussion der Vorträge**

Moderation: Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin LAUERMANN, Baden (A)

14.30 – **Arbeitskreise**

17.30 Nähere Beschreibung siehe Seite 11 bis 22

20.00 **Rahmenprogramm**

Nähere Beschreibung siehe Seite 7 bis 8

Programm

Mittwoch, 13. Juli · Große Universitätsaula Salzburg

9.15 Caritaspräsident Dr. h.c. Franz KÜBERL, Wien (A)

Würde erstreiten

Kinder und Jugendliche als Subjekte öffentlicher
Verantwortung



PAUSE

10.45 PODIUMSDISKUSSION

Die Würde bewahren

Ute BOCK, Wien (A)

Hon.-Prof. Dr. Udo JESIONEK, WIEN (A)

Dr. h.c. Franz KÜBERL, Wien (A)

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katalin ZANIN, Wien (A)

Moderation: Mag. Josef BRUCKMOSER,
Salzburg (A)



Ute Bock



Udo Jesionek



Franz Küberl



Katalin Zanin

14.30 – **Arbeitskreise**

17.30 Nähere Beschreibung siehe Seite 11 bis 22

20.00 **Konzert: D´ Salzburger Nockerl**

Nähere Beschreibung siehe Seite 9

Programm

Donnerstag, 14. Juli · Große Universitätsaula Salzburg

9.15 Primar Dr. med. Werner LEIXNERING, Linz (A)

Der Würde wieder eine Chance geben!

Gedanken zu seelisch verletzten Kindern und Jugendlichen



PAUSE

10.45 Univ.-Prof. Dr. Günther OPP, Halle (D)

Was Kinder stärkt

Pädagogisches Handeln im Spiegel neuer Ergebnisse
der Resilienzforschung



11.45 **Diskussion der Vorträge**

Moderation: Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hannelore REICHER, Graz (A)

14.30 – **Arbeitskreise**

17.30 Nähere Beschreibung siehe Seite 11 bis 22

20.00 **Besinnung & Lichterlabyrinth**

Nähere Beschreibung siehe Seite 10

Programm

Freitag, 15. Juli · Große Universitätsaula Salzburg

9.15 Univ.-Prof. Dr. Joachim BAUER, Freiburg (D)

**Kinder erreichen, Lebenswillen stärken,
Motivation fördern: Die pädagogische
Beziehung aus Sicht der Hirnforschung**



PAUSE

10.45 Günter FUNKE, Berlin (D)

Die Würde der Person ist antastbar



Moderation: Univ.-Prof. Dr. Anton A. BUCHER, Salzburg (A)

anschließend

**Verabschiedung und
Ausblick auf 2012**

Rahmenprogramm

Dienstag, 12. Juli, 20.00 Uhr

1

MOZARTKINO, Kaigasse 33

„Die verrückte Welt der Ute Bock“

Filmvorführung

Die unermüdliche Flüchtlingshelferin Ute Bock trifft in der „verrückten Welt der Ute Bock“ auf Kabarett- und Filmgrößen wie Roland Düringer, Josef Hader, Karl Markovics, Dolores Schmidinger, Julia Stemberger, Andreas Vitásek und Viktor Gernot. In dieser verrückten Welt tummeln sich verliebte Polizisten, gnadenlose Beamte, grantige Anrainer und sogar Fremdenpolizisten, die von ihrem Gewissen geplagt werden. Engagierte Rechtsberater treffen auf echte Wiener Kieberger, herzerreißende Schicksale auf schwarzen Humor. Ute Bocks originelle Beiträge in Diskussionen mit Schülern kommen ebenso vor wie brutale Abschiebungen, Beschimpfungen als „Negermama“ auf der Straße und Treffen mit selbstgefälligen Politikern ... und inmitten all dieser „Verrücktheiten“ kämpft sich eine Flüchtlingsfamilie verzweifelt durch den Behördendschungel. *(Quelle: www.stadtkinowien.at)*



Regie: Houchang Allahyari, Produktion: Allahyari Filmproduktion, A 2010, 98 min
DarstellerInnen: Josef Hader, Karl Markovics, Andreas Vitásek, Julia Stemberger

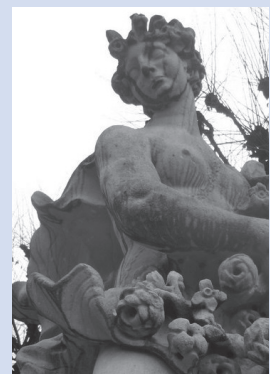
2

TREFFPUNKT: MOZARTDENKMAL, Mozartplatz

Geschichten und Anekdoten aus Salzburg

Heiterer Stadtrundgang

Von einer humorvollen Seite lernen Sie Salzburg kennen. Nicht nur Klatsch und Tratsch zu Mozart-Zeit, sondern auch Anekdoten und Geschichten aus anderen Epochen werden erzählt. Sie erfahren, warum Alexander Moissi nicht länger den Jedermann spielen durfte, hören von einem Erzbischof, der vergoldet wurde, von einem geheimen Wadenmessen in der Residenz ... *(Die Führung findet bei jeder Witterung statt!)*



Rahmenprogramm

Dienstag, 12. Juli, 20.00 Uhr

3

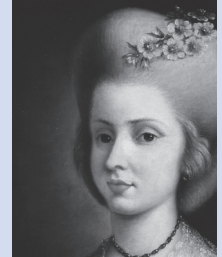
TREFFPUNKT: UNIVERSITÄTSPLATZ,
vor der Kollegienkirche

Frauen-Leben in Salzburg

Stadtführung auf den Spuren von Salzburger Frauen

Edelfrau, Gespielin, Unternehmerin, Hausfrau, Künstlerin, armes Mensch. Lassen Sie sich in die vielfältige Lebenswelt Salzburger Frauen von einst und heute führen: Maria-Anna Mozart und ihre Tochter Nannerl, Salome Alt und Kaiserinwitwe Caroline Auguste ... und viel andere werden vorgestellt.

(Die Führung findet bei jeder Witterung statt!)



Constanze Mozart

4

TREFFPUNKT: CHURFÜRSTSTRASSE, Eingang
Juridische Fakultät, Universität Salzburg

Unbekannte Schätze im Herzen der Altstadt

Führung im Toskanatrakt

Die Salzburger Residenz birgt Schätze von internationalem Rang. Allerdings sind einige von ihnen nicht öffentlich zugänglich und daher im Bewusstsein der Bevölkerung kaum verankert. Diese Führung wird die Türen öffnen. Sie kommen in die Landkartengalerie, die bei ihrer Entdeckung beim Umbau des Gebäudes eine kunsthistorische Sensation war. An den Wänden des Saales sehen Sie die wichtigsten Länder Europas, gemalt am Beginn des 17. Jahrhunderts. Jahrhunderte hielt man diese Karten für verloren. Gleich neben der Landkartengalerie ist der Jahreszeitenraum mit Bildern, die von Breughel stammen könnten. Prachtvoller Stuck und barocke Öfen schmücken Büroräume, die heute von der Universität genutzt werden. Früher ist Salome Alt, die Lebensgefährtin von Fürsterzbischof Wolf Dietrich durch diese Räume geschritten. Von ihrem privaten Oratorium sieht man direkt auf den Hochaltar der Franziskanerkirche.



Festprogramm

Mittwoch, 13. Juli, 20.00 Uhr

CARABINIERISAAL DER RESIDENZ, Residenzplatz 1

Zu Ehren der TeilnehmerInnen auf Einladung von Stadt und Land Salzburg

Konzert: D´ Salzburger Nockerl



Vom kräftigen Jodler bis zum groovigen Jazz-Standard, von der fetzigen Polka bis zum lyrischen Vokalswing, vom zarten Saitenklang, bis zum erdigen Trommelsound. Das außergewöhnliche und etablierte Ensemble der experimentellen Volksmusik verwebt verschiedene Zeit- und Stilepochen auf einzigartige Weise zu einem Ganzen.

MUSIKERINNEN:

Hubert BRUNAUER: Arrangement, Komposition und musikalische Leitung

Diatonische Harmonika, Saxophon, Gesang

Jakob BRANDAUER: Jazz-Flügelhorn, Didgeridoo, Percussion, Gesang

Gitti JISCHA: Kontrabass, Gesang

Johanna KNOLL: Harfe, Gesang

Evelyn BRUNAUER: Gitarre, Gesang

www.salzburgernockerl.com

Festprogramm

Donnerstag, 14. Juli, 20.00 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE, Universitätsplatz

Besinnung & Lichterlabyrinth

In Würde werden



Foto: labyriArt

Das Labyrinth symbolisiert in seiner einzigartigen Ausdruckskraft den Lebensweg jedes einzelnen Menschen in all seinen Facetten. Es ist ein Bild von Weg, Umweg, Verwirrung und Mitte zugleich. Es ist ein Symbol des Werdens und Wachsens. Indem man in das Labyrinth eintritt, beginnt eine Reise ohne Abzweigungen, ohne Abkürzungen, ohne Alternativen. Nichts kann ausgelassen oder übersprungen werden – keine Kehre, keine gute und keine schlechte Erfahrung, kein Tag, keine Stunde, keine Minute, kein Schritt.

Ehrliche Schritte enthalten Fragen und sind voll von Ungewissheiten.

Welchen Weg gehst du? Wohin gehst du?

Ohne die Bereitschaft, den eigenen Weg mit all seinen Wendungen und in seiner ganzen unbekanntem Länge auf sich zu nehmen, kann nichts im Leben gewonnen werden. „Habe Mut und gehe!“ lautet die Botschaft des Labyrinths – und „Sei gewiss: Du gehst stets den Weg des Heils und du gehst stets den Weg, der in ein Ankommen mündet.“ In allem aber bleibt eine dritte Frage: „Wer geht mit?“

Mag. Günther Jäger und sein Team werden dieses einmalige Angebot vorbereiten und gestalten.

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

1

Mag. Franz BAUER

Instrumentenbau – Wir bauen einen Streichpsalter

TeilnehmerInnenzahl: 16

Seit seiner Erfindung Mitte des 20. Jahrhunderts ist der Streichpsalter in der elementaren Musikpädagogik fest verankert. Carl Orff nahm ihn als einziges Saiteninstrument in sein Instrumentarium mit auf. Der Streichpsalter besticht durch seinen einzigartigen, sehr sphärischen Klang und eignet sich besonders gut als Melodieinstrument. MusiktherapeutInnen sehen zudem im Streichen der Saite die besondere Qualität des „Dranbleibens an einer Sache“ verwirklicht. Wir fertigen in diesem Baukurs einen chromatischen Altstreichpsalter mit 24 Saiten über 2 Oktaven.

Bilder des Streichpsalters sind auf www.instrumentenbauer.net ausgestellt.

Mitzubringen: Schleifpapier (Körnung 80, 120, 240) und weiche Tücher zum Polieren
Materialbeitrag: € 90,- / Preis für Bogen: € 25,-

2

Mag. Josef BRUCKMOSER

Die Würde von Kindern und Jugendlichen in den Medien

Was die Öffentlichkeitsarbeit von Kindergärten und Schulen dazu beitragen kann

TeilnehmerInnenzahl: 25

Zeitungen, Radio oder Fernsehen werden als eine Welt mit anderen Gesetzmäßigkeiten erlebt – auch und gerade was die Würde von Kindern und Jugendlichen betrifft. Der Arbeitskreis will zu einer sachlichen Bestandsaufnahme medialer Berichterstattung anregen und grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit den Medien vermitteln – von der Suche nach den richtigen Themen bis zu ihrer mediengerechten Darstellung. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Informationen aufbereitet werden müssen, damit sie den erwünschten Widerhall in den Medien finden. Mit aktuellen Beispielen und praktischen Übungen: Wie gebe ich ein Interview, wie gestalte ich Presseinformationen, wie mache ich meine Arbeit für die Öffentlichkeit hör- und sichtbar?

3

Mag. Robert BUGGLER

Was wem zusteht. Wer wo hingehört.

Vom Umgang mit der Armut

TeilnehmerInnenzahl: 25

Armut ist ein Mangel an Würde, ist Demütigung und Beschämung. „Das Schlimmste an der Armut ist, dass man arm ist und weiter nichts“, schreibt dazu der Soziologe Georg Simmel.

Wie entstehen Beschämungs- bzw. Entwürdigungsprozesse im Zusammenhang mit Armut und Ungleichheit? Welche Interessen und Absichten stehen dahinter? Welche Rechtfertigungsstrategien werden dabei aus dem Hut gezaubert?

Wie reagieren darauf Armutsbetroffene? Wie gehen sie mit ihrer Situation um? Welche aktiven und oftmals kreativen Gegenstrategien entwickeln sie? Was kann dabei unsere Rolle sein, beruflich wie privat?

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Armut von Kindern gelegt: Wie erleben Kinder Armut, welche Folgen sind zu nennen, wie gehen sie damit um?

Ein Arbeitskreis zum Diskutieren, Sehen, Hören und Spielen.

4

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva DREHER

Selbstregulation und Beziehungsfähigkeit

TeilnehmerInnenzahl: 25

Die Anerkennung von Kompetenz, Autonomie und sozialer Einbindung als menschliche Basisbedürfnisse zählt zu Grundzügen eines ressourcenorientierten Menschenbildes (vgl. Deci & Ryan, 2000). Die Erfüllung dieser Bedürfnisse verläuft über individuelle Aktivitäten innerhalb sozialer Kontexte und ist verbunden mit dem Erwerb von Fähigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen in der Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen.

Selbstregulation stellt eine zentrale Kompetenz dar, die physische, kognitive, emotional-motivationale und soziale Funktionsbereiche umfasst. Im Entwicklungsprozess ist der Aufbau spezifischer Regulationsfähigkeiten in Beziehungsmodalitäten eingebunden, die individuelle und soziale Qualitäten von Selbst-Wirksamkeit und Selbst-Wert vermitteln. Die Aktivitäten des Arbeitskreises umfassen diagnostische und interventorische Zugänge zu Ressourcen der Selbstregulation mit Blick auf spezifische Entwicklungsetappen und Handlungsfelder.

5

Günter FUNKE

Die Würde der Person – eine unverzichtbare Grundlage für alle pädagogische Arbeit

(Kolloquium)

TeilnehmerInnenzahl: 150

- Würde des Kindes, Rechte des Kindes – Janusz Korczak
- Verletzung der Würde – Heilung der verletzten Würde
- Phänomenologie der Würde des Lebens und des Leibes

6

Ludmilla Christine GOULDEN

Feldenkrais-Methode® – Bewusstheit durch Bewegung

Beweglich sein mit Körper und Geist

TeilnehmerInnenzahl: 20

Leichte, angenehme Bewegungen – diese Bewegungs- und Lernmethode soll helfen, eingefahrene Bewegungsmuster zu erkennen und zu ändern. Oft lässt sich dasselbe Ziel durch einen optimaleren Bewegungsablauf mit viel geringerem Kraftaufwand erreichen. Dr. Moshe Feldenkrais, der Begründer, Physiker und Judolehrer sprach immer wieder von der Würde, die ein Mensch für sich empfinden kann, und davon, dass es jedem möglich ist, diese Würde wiederzufinden – wenn er sich nur wieder erinnert, welcher Reichtum an Möglichkeiten ihm zur Verfügung steht, wenn er sich entscheidet, dieses Potential für sein Leben, für sein Tun wieder zu nutzen.

Die Feldenkrais-Methode stimuliert den natürlichen Mechanismus des Nervensystems, verbessert die Haltung, optimiert Bewegungsabläufe, trainiert die Eigenwahrnehmung. Außerdem ist die Feldenkrais-Methode ein gutes Mittel Stress abzubauen und leistungsfähiger zu werden.

Geeignet für absolut jede und jeden, sogar chronische Verspannungen und Rückenleiden bessern sich. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Mitzubringen: Decke, Socken, evt. Pullover

7

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina GRIESMAYR

Würde in der Kinder- und Jugendliteratur

TeilnehmerInnenzahl: 30

*„Heute Morgen hat meine Mutter so geschrien, dass ich auseinandergeflogen bin.“
(J. Treiber)*

Bücher transportieren Grundwerte wie „Würde“ in einer wichtigen Zeit der Individuation des Kindes. Sie sind ein Stück „Herzensbildung“ und schaffen die Basis für ethisches Bewusstsein und Handeln.

Alte und neue Bilder-, Kinder- und Jugendbücher sowie Filme stellen die Würde von Menschen ganz unterschiedlich dar. Im Arbeitskreis sollen Beispiele aus den Bereichen, Entwicklung, Erziehung, Behinderung, Krankheit, Tod, Misshandlung und Bedrohung analysiert und diskutiert werden.

8

Ingrid HALBRITTER MA

Das gleiche Recht auf Freiheit

Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie als Lebensform

TeilnehmerInnenzahl: 25

Diese drei Konzepte sind unlösbar ineinander verschlungen. Aus der Idee der Menschenwürde leiten sich die Menschenrechte ab. Verwirklicht werden können diese nur in einer Demokratie, verstanden als Regierungs-, Gesellschafts- und Lebensform. Wir stehen in unserem Lebensalltag, im Beruf und im Privaten, täglich vor der Herausforderung, Menschen ihre Würde nicht zu nehmen, die eigenen Menschenrechte und die der anderen zu befördern und zu verwirklichen, demokratisch zu handeln und bei Gelegenheit zum Demokratielernen beizutragen.

Als Methode zum Demokratielernen wird das in Israel entwickelte Konzept „Betavata“ vorgestellt, das von mehreren Ländern – darunter auch Deutschland und in Südosteuropa adaptiert wurde und in der Jugend- und Erwachsenenbildung eingesetzt wird. „Betavta“ ist das hebräische Wort für Miteinander. Der Begriff weist auf die Tatsache hin, dass wir es in einer demokratischen Gesellschaft in der Regel mit Menschen zu tun haben, die wir uns nicht ausgesucht haben, und mit denen wir unser Zusammenleben unter der Prämisse „Jeder hat das gleiche Recht auf Freiheit“ gestalten.

Wie dieses demokratische Prinzip im ganz normalen Alltagshandeln, sei es in der Schule, im Beruf oder im Privaten, praktiziert werden kann, wird gemeinsam erarbeitet und geübt.

9

Gudrun JÄGER / Dipl.-Soz.päd.ⁱⁿ (FH) Veronica REICHERT „Der Mensch wird am Du zum Ich“ (Martin Buber)

Sich selbst und andere in Begegnung entdecken und erfahren

TeilnehmerInnenzahl: 30

Kinder und Jugendliche müssen ermutigt werden, ihr ureigenes Wesen zu erfahren und zu verkörpern. Wer in seinem Körper wirklich zuhause ist, wird sich selbst bewusst und kann so seine eigene Würde und die des anderen erkennen und bewahren. Mit Übungen zu Körperwahrnehmung und Körperkontakt lernen wir uns selbst zu spüren, unsere Grenzen und die des anderen wahrzunehmen, zu formulieren und zu respektieren. Gemeinsam erarbeiten wir akrobatische Figuren, die uns allein so nicht möglich wären. Mit Übungen aus dem Bereich des Körpertheaters erfahren wir uns und andere im Raum und im Körper. Wir entdecken Gefühle, zeigen uns damit vor anderen und erforschen unsere Wirkung. Beim Experimentieren zwischen Nähe und Distanz lernen wir Grenzen zu setzen und damit unseren Raum zu wahren. So würdigen wir uns selbst und den anderen.

10

Maria Tussi KLUGE Einführung in die Stressbewältigung durch Achtsamkeit

TeilnehmerInnenzahl: 30

„Die eigentliche Schule der Achtsamkeit und die eigentliche Meditationspraxis sind unzweifelhaft das Leben selbst. Jeder Augenblick bietet eine Gelegenheit, sich auf die sich vor uns entfaltenden Gegebenheiten neu auszurichten, wie herausfordernd oder banal sie auch sein mögen. Dadurch entscheiden wir, uns nicht in Interpretationen und Geschichten über das, was vor sich geht, zu verlieren.“ (Jon Kabat-Zinn)

Gerade Menschen in den helfenden Berufen sind besonders anfällig für das Burnout-Syndrom. Durch Achtsamkeitsübungen können wir lernen uns wieder auf uns selbst zu besinnen und neue Kraft zu schöpfen. Was ist Achtsamkeit? Achtsamkeit ist sich im gegenwärtigen Augenblick gewahr zu sein, was in unserem Körper und Geist vor sich geht, ohne zu urteilen. Achtsamkeit hilft sich unserer Gedanken, Gefühle und Sinneseindrücke klar bewusst zu sein. Mit Achtsamkeit lernen wir weniger über die Vergangenheit zu grübeln, noch sich unnötige Sorgen über die Zukunft zu machen, sondern stattdessen häufiger im gegenwärtigen Augenblick zu ruhen. Dies führt zu einem tieferen Gefühl von Freude und Lebendigkeit. Wir werden mit vielen praktischen Übungen Achtsamkeit und deren Anwendungen im Alltag erforschen.

Buchempfehlung: „Gesund durch Meditation“ von Jon Kabat-Zinn (Gründer der Stressbewältigung durch Achtsamkeit; Mindfulness-Based Stress Reduction oder MBSR)

1 1

Dipl.-Soz.päd.ⁱⁿ (FH) Renate KÖCKEIS

Bewegendes Kreativitätstraining zu würdevollem Selbstbewusstsein

In Einheiten zur effektiven Selbstbehauptung und souveränem Körperspracheinsatz sowie Ausdruck und Lebensfreude stärkendem Tanz zu Worldmusik und Teatro Energetico® Arbeit.

TeilnehmerInnenzahl: 20

Das potential- und entwicklungsorientierte Kreativtraining im Arbeitskreis dient der Stärkung von Selbstwert und –achtung u.a.m. durch Erlernen gesunder Selbstverteidigungsstrategien. Eine freudvolle und gewinnbringende Herausforderung besonders für alle Distressgeplagten und Burnoutgefährdeten.

Basis für würdevolles Selbstbewusstsein ist bei Groß und Klein gleichermaßen eine gesunde Balance zwischen unserem „Ja“ (Offensein) und „Nein“ (Grenzenziehen) gegenüber Schönheit und Anforderung des täglichen Lebens. Würde lebt von der Liebe zu beiden Qualitäten. Im Arbeitskreis werden wir Selbstvertrauen, –sicherheit und –akzeptanz durch Imaginations- und Tiefenentspannungseinheiten wiedergewinnen lernen, humorvoll an praktische Alltagssituationen herangehen und sie auf kreative Handlungsmöglichkeiten hin reflektieren, erproben – und viel Spass dabei haben.

Zudem werden wir körpersprachliche und energetische Grundprinzipien interaktiv und erlebnisorientiert kennen lernen, die Körperfreude, –wahrnehmung und Energieladung stärken (Training in Ruhe, Bewegung und Tanz mit Musik und Ausdruck), eigene psychisch-emotionale Stärken wirkungsvoll einsetzen lernen (Selbstaufmerksamkeits-, Selbstachtungs- und Selbstsicherheitstraining) sowie Schwächen akzeptieren und verwandeln lernen. Wir üben verbale und nonverbale Grenzen zu setzen, bei Grenzüberschreitungen angemessen zu agieren, lernen unsere wunderbar kreative, emotionale und spirituelle Intelligenz in der Kommunikation kennen, lieben und anwenden.

Mitzubringen: Bequeme Kleidung (auch zum Wechseln – es kann heiß werden!) und evtl. Gymnastik/Turnschuhe, eine Decke und Kissen für Imaginations- und Tiefenentspannungseinheiten, Schreibsachen

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

1 2

Mag. Martin KRANZL-GREINEGGER

Wenn die Würde von Kindern mit Füßen getreten wird ...

PädagogInnen sollen auch dorthin schauen, wo es weh tut

TeilnehmerInnenzahl: 25

Wie reagieren PädagogInnen, die liebevoll mit Kindern umgehen und sich für deren Wohlergehen engagieren, auf die vielen Berichte von Missachtung, Misshandlung, Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung ...? Oft bleibt Erschrecken, Verunsicherung und Überforderung angesichts „pädagogischer Altlasten“ und „schwarzer Schafe“. Ein erster weiterführender Schritt ist der bewusste Blick auf die Opfer und auf die vielfältigen Strukturen dahinter. Der Arbeitskreis gibt persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen Raum und widmet sich ganz speziellen Kinderschicksalen gestern und heute, hierzulande und anderswo, z. B.: Übergriffe und Gewalt (oft im Zusammenhang mit falsch verstandener, schuldhafter kirchlicher Praxis); Ausgrenzung und Alltagsrassismus vor allem bei Kindern mit Migrationshintergrund (nicht selten auch als Nachwirkung der NS-Pädagogik), Ausbeutung und Unterdrückung von Kindern weltweit (Stichwort Kinderarbeit). Dabei soll es weniger um neue Informationen und berechnete Betroffenheit gehen, als vielmehr um konkrete Möglichkeiten in der Arbeit mit KollegInnen, Jugendlichen und Kindern.

Wie kommen wir vom einfühlsamen Hinsehen zu realistischen Handlungsstrategien? Denn: *„Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt“ (Erich Fried)*

1 3

Mag. Martin KREJCAREK

Erfahrungsraum Natur

oder: Bäume, die in den Himmel wachsen, brauchen tiefe Wurzeln ...

TeilnehmerInnenzahl: 20

Egal wie immer wir auch die Praxis titulieren: Erlebnis-, Umwelt-, Wald- oder Outdoor-Pädagogik. Bildungsarbeit in und mit der Natur hat eine faszinierend vielschichtige Qualität. Denn Natur entfaltet eine Art „pädagogisches Selbst“. Das Naturgeschehen wirkt zurück auf uns, nimmt uns gefangen, beruhigt oder erregt, setzt Grenzen oder eröffnet Perspektiven, stellt Fragen und gibt manchmal auch Antworten. Bildung im „Erfahrungsraum Natur“ agiert ganz gezielt mit der Doppelnatur des Menschen als Kultur und Naturwesen. Im Arbeitskreis setzen wir uns mit einer pädagogischen Praxis auseinander, die im Austausch und in Wechselwirkung mit Prozessen der Natur - und dabei insbesondere auch unserer eigenen - agiert. Ein Möglichkeitsraum tut sich auf, der Persönlichkeitsbildung, Gruppenerfahrung und Naturerfahrung verbindet.

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

1 4

Dorothee KREUSCH-JAKOB

Vom Klang zur Stille – Mit Musik zu Entspannung und Ruhe

TeilnehmerInnenzahl: 15

Dieser Kurs will Möglichkeiten aufzeigen, wie wir „Inseln der Stille“ im pädagogischen Alltag gestalten können. Im Strudel einer lauten, reizintensiven und zugleich sinnearmen Umwelt geraten Kinder oft „außer sich“.

Durch Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele, spielerische Entspannungsübungen und Lieder erleben Kinder, dass sie bei sich „zuhause“ sind. Sie entdecken sich im Rhythmus des Atems, singen sich in innere Balance. Sie kommen durch Musik und Bewegung mit sich in Einklang, werden wach für gemeinsames Zusammenspiel.

Neben praktischen Übungen bietet dieser Workshop auch Informationen über die Wirkung von Klang und Stille auf die kindliche Gehirn- und Persönlichkeitsentwicklung. Dies ermöglicht einen bewussteren Zugang für die Erwachsenen, die dieses Thema in ihre pädagogische Arbeit einbeziehen wollen.

In praktischen Übungen und eigenem Erleben von Musik und Entspannung, im Kennenlernen von Instrumenten, die sich mit Ruhespielen und Fantasiereisen ergänzen, werden erste Grundlagen geschaffen, Kindern – aber auch sich selbst – die heilsame, ausgleichende Kraft der Töne zu erschließen – und dabei die eigene Kreativität und Lebendigkeit (wieder) zu entdecken.

Mitzubringen: Bequeme Kleidung, großes Handtuch, warme Socken, kleines Kissen. Falls vorhanden: Klangschale, Rainmaker, 2 Klanghölzer, Rassel, Handtrommel u.a.

1 5

Franz KRONBERGER

Aus der Praxis für die Praxis

Anregungen eines Psychotherapeuten und Supervisors für PädagogInnen

TeilnehmerInnenzahl: 20

Im pädagogischen Alltag haben wir es immer wieder mit schwierigen Situationen und mit schwierigen Menschen zu tun; das können Kinder, SchülerInnen, Eltern, KollegInnen, wir selbst und ganze Systeme sein.

An der Stelle, wo der pädagogische und schuldmedizinische Sachverstand oft nicht mehr weiter wussten, ist vor 110 Jahren die (tiefenpsychologische) Psychotherapie entstanden.

Ausgehend von Beispielen der TeilnehmerInnen möchte ich mit Ihnen grundlegende Perspektiven und Interventionen unter dem Gesichtspunkt der Würde der Person(en) und des würdevollen Umgangs reflektieren.

16

Christine KÜGERL

Erziehung mit und zu Würde

Wie PädagogInnen und Eltern die Würde des Kindes in der Erziehung beachten und Kinder zu einem würdigen Miteinander anregen können

TeilnehmerInnenzahl: 30

Im täglichen Zusammenleben in Familie, Kindergarten und Schule erleben Kinder einen würdigen oder unwürdigen Umgang miteinander. Dadurch entdecken sie ihre eigene Menschenwürde und die Beachtung bzw. Missachtung der Würde anderer. Eltern und PädagogInnen können durch den würdigen Umgang mit Kindern und durch die Einforderung von achtsamen Verhaltensweisen viel zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern beitragen. Im Arbeitskreis befassen wir uns mit folgenden Schwerpunkten:

- Die Zusammenhänge von Würde, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit
- Der Umgang mit Scham, Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgefühlen
- Mit Würde erziehen und Würde einfordern
- Umgang mit Kritik, Grenzen und Konsequenzen, ohne die Würde des Kindes anzugreifen

17

Ute LAUTERBACH

Wie viel weniger ist mehr?

TeilnehmerInnenzahl: 80

Würde ist, in der eigenen Mitte zu leben, genau zwischen Zuviel und Zuwenig. Fragen wir deshalb: Wie viel und was weglassen? Was pflegen und finden, damit wir im Innern berührt werden? Als so Berührte andere zu berühren – das ist Würde, Pädagogik und Lebensfreude. In diesem Sinne möchte ich mich Ihrer würdig erweisen.

18

Bernhard LOCHMANN

„Bild-würdig“

Radierung. Ein druckgrafisches Projekt in der „Grafischen Werkstatt im Traklhaus“

TeilnehmerInnen: 14

Die Frage nach der „Bildwürdigkeit“ von Bildthemen gehört zu den spannendsten Kapiteln in der Kunstgeschichte. Gerade vermeintlich „bildungswürdige“ Themen brachten neue Entwicklungen und spannende gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Was erachten die TeilnehmerInnen selbst in ihrer Arbeit als „bildwürdig“?

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

Können nicht auch scheinbar lapidare und beiläufig entstandene Zeichnungen und Notizen viel über unser Sein und Werden Auskunft geben?

Dieser Kurs gewährt einen Einblick in die „schwarze Kunst“ der Radierung. Das Hantieren mit Druckpressen und alchemistisch anmutenden Substanzen bringt eine Entwicklung und Verwandlung der ursprünglichen Idee und der Arbeit mit sich. Die zeichnerischen Zugänge sind dabei verschieden und individuell. Die intensive Werkstatt – und Arbeitsatmosphäre soll auch den Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen fördern.

Mitzubringen: Arbeitskleidung und Schürze

Materialbeitrag: ca. € 7,-

19

Univ.-Ass. Dr. Andreas PASCHON

Die „Würde“ als Fundament im pädagogischen Alltag – auch 100 Jahre nach Janusz Korczak

TeilnehmerInnenzahl: 20

Janusz Korczak (1887-1942) hinterlässt der Pädagogik ein herausforderndes Erbe – als Kinderarzt, Heimleiter, Kinderbuchautor, Forscher, vor allem aber als Vorbild im alltäglichen Umgang als Pädagogin, als Pädagoge mit Kindern und als zivilcouragierter Mensch im NS-Regime. Dass er seinen 200 Waisenkindern als Heimleiter von Dom Sierot bei der Deportation ins Vernichtungslager Treblinka voranschritt, fordert uns auch heute noch bei der Betrachtung seiner Biographie heraus: Mit den Kindern leben, mit den Kindern sterben!

Er war seiner Zeit in vielem voraus und so formulierte er die ersten „Kinderrechte“ 1928, die später auch in die Charta der UNO-Kinderrechte Eingang gefunden haben – sein „Recht des Kindes auf Achtung“ war für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts revolutionär. Im Mittelpunkt seiner Überlegungen stand immer „das Kind als Individuum“. Sein Lebenswerk umfasst mehr als zwanzig Bücher, hunderte Artikel und zahlreiche Radio-sendungen. Sein bekanntestes und wohl auch am meisten provozierendes Buch „Wie man ein Kind lieben soll“ (1919) bildet den Ausgangspunkt unserer Entdeckungsreise dieses Ausnahmepädagogen. Filmausschnitte, diverse Lebenspuzzleteile, Originalquellen aus seinem Leben vermischen sich in diesem Arbeitskreis mit den Gedankengängen und Erfahrungsschätzen der TeilnehmerInnen dieses Arbeitskreises und so entsteht ein Mosaik der Betrachtung der Einzigartigkeit jedes Kindes, bei dem die „Würde“ an erster Stelle stehen wird.

Im Arbeitskreis werden wir Leben und Schaffen von Janusz Korczak in einem Wechselspiel von Input und Arbeitsphasen in Kleingruppen beleuchten, sowie gemeinsam seine Leitgedanken mit dem Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft diskutieren und mit unseren eigenen Gedanken und Erfahrungen verknüpfen.

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

20

Dr.ⁱⁿ Johanna Barbara SATTLER

Das linkshändige Kind – seine Begabungen und seine Schwierigkeiten

TeilnehmerInnenzahl: 25

Für die normale Händigkeitentwicklung des Kindes sind das Kindergartenalter und die ersten Schuljahre von sehr großer Bedeutung: Hier erlebt das Kind seine Händigkeit entweder als etwas Normales, Unproblematisches, oder es wird verunsichert oder sogar durch „sanfte“ Umschulungsversuche auf die rechte Hand gestört.

„Gib doch die schöne Hand“, hören auch heute noch viele Kinder im Laufe ihrer Entwicklung von gut meinenden Erwachsenen, die das Kind auf den rechten Weg geleiten möchten.

Die linke Seite ist seit Menschengedenken mit Eigenschaften verbunden, die Ablehnung auslösten. Linkshänder wurden häufig gehindert, ihre linke Hand zu benutzen. Ihnen wurde vermittelt, dass diese Seite unrein und schmutzig sei, ja sogar, dass es auf dieser Seite nicht mit rechten Dingen zuginge und der Teufel und die Frauen dort ihren Platz hätten. So mussten Linkshänder zeitweise große Beeinträchtigungen in Kauf nehmen.

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises sind:

- Arbeitsplatzanordnung und Hilfestellungen für linkshändige Kinder
- Hinweise zum Erlernen einer lockeren Schreibhaltung
- Links und Rechts im menschlichen Leben
- Händigkeit ist Hirnigkeit
- Schwierigkeiten des umgeschulten Linkshänders

Dieser Arbeitskreis richtet sich vor allem an ErzieherInnen, LehrerInnen, BewegungstherapeutInnen, Interessierte und Betroffene.

21

Mag.^a Gerhild SCHÖBERL

„Und dann beginnt der Ernst des Lebens ...“

Über die Bedeutung des Humors in der frühkindlichen Erziehung

TeilnehmerInnen: 25

Kinder lachen etwa zehn Mal häufiger als Erwachsene. Kinder haben Spaß am Erfinden von heiteren Geschichten, an Übertreibungen, am Austausch von komischen Erlebnissen und an Wort- und Rollenspielen. Humor steht immer im Zusammenhang mit Fantasie, Kreativität und ist ein konstruktiver Weg zur Stress- und Konfliktbewältigung. Lächeln und Lachen haben eine stark kommunikationsfördernde Wirkung. Mit Hilfe des Humors verarbeiten Kinder Ängste sowie aggressive Tendenzen leichter und sie brauchen das Lachen zur Lösung emotionaler Spannungen.

Arbeitskreise

Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli, 14.30 – 17.30 Uhr

Im Erziehungsalltag hilft uns so manches Mal eine Haltung in heiterer Gelassenheit, um schwierige Situationen zu meistern. Grundlegende Voraussetzungen für gelingende Erwachsenen-Kind-Beziehungen sind Vertrauen, liebevolle Authentizität und Wertschätzung, damit das Kind nicht befürchten muss, lächerlich gemacht, beschämt oder ausgelacht zu werden.

Eine humorvolle Haltung der Erwachsenen beinhaltet einen sensiblen Umgang mit „Fehlern“, Missgeschicken, Schwächen oder auch „Unwahrheiten“ der Kinder und die Freude an der Begegnung mit ihnen. Grenzen und Regeln werden dabei nicht mit übertriebener Autorität und Strenge durchgesetzt und stoßen deshalb auch auf weniger Gegenwehr. Humorvolle Erziehung heißt also im Besonderen, die Würde des Kindes zu achten und seine Einzigartigkeit zu beachten.

Ziele des Arbeitskreises sind:

- Bewusst werden der Bedeutung von Humor in der erzieherischen Praxis
- Kennen lernen von humorvollen Spielen, Geschichten und konstruktiven Konfliktlösungen
- Förderung einer sensiblen und humorvollen Haltung

Besonders geeignet für Fachleute, die mit kleinen Kindern arbeiten.

22

Mag.^a Vera WIMMER

Kinder sind der Wahrheit würdig – Sprache finden für Sterben und Tod

TeilnehmerInnenzahl: 20

Warum fällt es uns so schwer, mit Kindern über das zu sprechen, was so selbstverständlich zum Leben dazu gehört, nämlich den Tod. Vieles im Leben ist unsicher, das Ende des irdischen Daseins wird uns alle ereilen. Wir haben persönliche Vorstellungen vom Wie und Wann eines akzeptablen Todes. Wenn sie nicht erfüllt werden, verschlägt es uns die Sprache.

Miteinander wollen wir Mut fassen, Kindern die Wahrheit zuzumuten und kreative Wege dafür zu suchen. Auch die Hoffnung, die unser Leben trägt, wird eine Inspiration sein.

BAUER Franz Mag., Großgmain (A); Geb. 1959; Lehrer; Instrumentenbauer; Musik- und Tanzpädagoge. Studium Katholische Theologie in Wien und München, einige Semester Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft, Studium Musik- und Tanzpädagogik am Orffinstitut. *Arbeitsschwerpunkte:* Lebt als Instrumentenbauer und Pädagoge in Großgmain bei Salzburg.

BAUER Joachim Univ.-Prof. Dr., Freiburg (D); Geb. 1951; Arzt; Neurobiologe und Psychotherapeut. Er war nach seinem Medizinstudium viele Jahre in der Forschung tätig und erhielt 1996 den renommierten Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie. *Arbeitsschwerpunkte:* Internist; Psychiater und Facharzt für Psychosomatische Medizin; Lehrtätigkeit am Uniklinikum Freiburg; Autor viel beachteter Sachbücher, u. a. „Das Gedächtnis des Körpers“, „Warum ich fühle, was du fühlst“, „Prinzip Menschlichkeit“, „Lob der Schule“ und „Das kooperative Gen“. Zuletzt erschien „Schmerzgrenze – Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt“.

BOCK Ute, Wien (A); Geb. 1942; Obfrau des Vereins Flüchtlingsprojekt Ute Bock.

Arbeitsschwerpunkte: Sie arbeitete viele Jahre lang als Erzieherin und galt als letzte Adresse für Jugendliche, die niemand wollte. Für ihr soziales Engagement wurde sie mehrfach ausgezeichnet: Frau des Jahres 2007 der Grünen Leopoldstadt; Interkultur-Preis des Landes Oberösterreich (2004); Preis des Österreichischen Roten Kreuzes (2004); Bruno Kreisky-Preis für Menschenrechte (2002); SOS Mitmensch Ute Bock-Preis für Zivilcourage (2000); UNHCR-Flüchtlingspreis (2000).

BRUCKMOSER Josef Mag., Salzburg (A); Geb. 1954; ab 1979 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ab 1989 Redakteur bei der Tageszeitung Salzburger Nachrichten, seit 2010 Leiter der Redaktion Wissenschaft/Gesundheit/Religion.

Arbeitsschwerpunkte: Wissenschaft und Forschung, Medizin und Gesundheitspolitik, Kirchen und Religionen.

BUCHER Anton A. Univ.-Prof. Dr., Seeham (A); Geb. 1960; Universitätsprofessor für Praktische Theologie und Erziehungswissenschaft an der Paris-Lodron-Universität Salzburg

Arbeitsschwerpunkte: Empirische Studien zum Religionsunterricht und zur religiösen Entwicklung, glückspsychologische Kindheitsforschung, Psychologie der Spiritualität.

BUGGLER Robert Mag., Salzburg (A); Geb. 1969; Politologe. Seit 10 Jahren Sprecher der Salzburger Armutskonferenz, Mitarbeiter des Caritasverbandes Salzburg. Freiberuflicher Moderator und Gruppenleiter; Teilzeitclown.

Arbeitsschwerpunkte: Seminare, Vorträge, Workshops zu Armut und sozialer Ausgrenzung: Mindestsicherung/Grundeinkommen, gesellschaftlicher Umgang mit Armen/Armut, Geschichte der Armut.

DREHER Eva Univ.-Prof.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ, Dipl.-Psych.ⁱⁿ, München (D); Geb. 1944; Universitätsprofessorin am Institut für Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Ausbildung und Zertifizierung als Systemische Familientherapeutin am Institut für Familientherapie e.V. Weinheim; Zertifizierung durch den Deutschen Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Entwicklungskonzepte der Lebensspanne: Entwicklungsaufgaben, Übergänge, Bewältigungsressourcen; Entwicklung und Selbstregulation; Angewandte Entwicklungspsychologie.

FUNKE Günter, Berlin (D); Geb. 1948; Theologe, Psychotherapeut - Existenzanalyse nach V. E. Frankl, Leiter des Berliner Instituts für Existenzanalyse und Lebensphänomenologie.

Arbeitsschwerpunkte: Existenzanalyse und Logotherapie, Lehrausbildner.

GOULDEN Christine Wien (A); Geb. 1953; Univ.-Lektorin, Feldenkraustrainerin; Studium Leibeseziehung, PPP an der Universität Wien; Absolventin der 1. Europäischen Feldenkrausbildung 1983-87 in München; Supervisionsausbildung.

Arbeitsschwerpunkte: 1992-2004 Lehrauftrag an der Universität Wien für das Wahlfach Feldenkreis; Fortbildungen im Bereich Feldenkreis, Pädagogische Leiterin des Feldenkreis-Fortbildungslehrganges KPH Wien/Krems.

GRIESMAYR Karina Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Wien (A); Geb. 1957; Lehrerin für Deutsch, Pädagogik und Heil- und Sonderpädagogik an der BAKIP Wien 7, Kustodin der Schulbibliothek.

Arbeitsschwerpunkte: Märchendidaktik, Interkulturelle Erziehung, Begabungsförderung (ECHA-Diplom), Schulsoziologie. Lehrplanautorin.

HALBRITTER Ingrid MA, Sarajevo (BIH); Geb. 1966 in Stuttgart; Studium der Politikwissenschaft und Allgemeinen Rhetorik in Tübingen.

Arbeitsschwerpunkte: Seit 1997 in der Entwicklungszusammenarbeit tätig mit Schwerpunkt Demokratiebildung in den neuen Demokratien in Südosteuropa. Seit 2006 Projektkoordinatorin für Pharos e.V. (humanitäre und Entwicklungshilfe in Bosnien und Herzegowina, BIH).

JÄGER Gudrun, Gaißbach (D); Geb. 1949; Gymnasiallehrerin i.R., Langjährige Referentin in der Lehrerfortbildung für den Bereich Zirkuskünste, Mental- und Kommunikationstrainerin.

Arbeitsschwerpunkte: Gründerin und Leiterin der Zirkusschule Windspiel (Ferienwochen und pädagogische Schulprojekte im In- und Ausland, Lehrerfortbildung) Derzeit in Ausbildung zur Therapeutin für kontemplative Kommunikation.

JESIONEK UDO Hon.-Prof. Dr., Wien (A); Geb. 1937; Honorarprofessor für Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Präsident der Verbrechenopferhilfeeorganisation „Weisser Ring“ sowie Leitungsmitglied zahlreicher juristischer, sozialer und kirchlicher Organisationen.

Arbeitsschwerpunkte: Langjährige Tätigkeit als Richter, zuletzt Vizepräsident des Straflandesgerichtes Wien und von 1982 bis 2002 Präsident des Jugendgerichtshofes Wien. Zahlreiche Publikationen insbesondere auf dem Gebiet des Jugendstraf- und Jugendwohlfahrtsrechts, der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts. Träger des Hans Czermak-Preises, des „Osman 1996“, des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien sowie des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Oberösterreich.

KLUGE Maria Tussi, Teisendorf (D); Geb. 1949; Gründerin des Vereins für Achtsamkeit in Osterloh. Ist seit 15 Jahren ausgebildete Achtsamkeitslehrerin nach dem Programm von Jon Kabat-Zinn an der Universität Massachusetts. Sie hat mehrere Programme an den medizinischen Universitäten von Virginia und Florida initiiert; langjährige Erfahrung in der Sterbebegleitung; langjährige Unterrichtspraxis mit Krankenpflegepersonal, in der Suchthilfe und Resozialisierung.

KÖCKEIS Renate Dipl. Soz.-päd. (FH), Augsburg (D); Geb. 1955; Seminarleiterin, Tanz- und Ausdruckstherapeutin, Selbstverteidigungstrainerin.

Arbeitsschwerpunkte: Seit 32 Jahren Seminaraktivität im In- und Ausland; Freie Praxis in Augsburg; Ganzheitliche Psycho-Emo-Somatische Tanz- und Ausdrucks-Therapie (HeilPG), Gesprächsberatung sowie Traumafachberatung (P.I.T.T.); Integrative-Kreativ-Kultur-Kunst, Creative-Change-Coaching, Angebote für Einzelne, Partner, Teams, Gruppen, Verbände, Zentren, Institute, Firmen, Städte, Bezirke, Vereine, Kongresse.

KRANZL-GREINECKER Martin Mag., Linz (A); Geb. 1963; Studium der Theologie, Journalist;

Arbeitsschwerpunkte: 15 Jahre katholische Internats- und Klostererfahrung; seit 2002 Redaktionsleiter des von der Caritas herausgegebenen Fachjournals für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit UNSERE KINDER; ehrenamtlicher Gründer und Vorsitzender des Vereins „Eine Welt Kreis / Weltladen Bad Schallerbach“,

mehrere Projektreisen nach Indien und Bangladesch; außerdem langjährige intensive Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte (speziell im pädagogischen Kontext), Erforschung des Schicksals von ZwangsarbeiterInnen und ihren Kindern; laufende Publikationen, viele Bildungseinsätze in Schulen bzw. in der Erwachsenenbildung.

KREJCAREK Martin Mag., Steyr (A); Geb. 1969; Selbstständiger Unternehmensberater und Erwachsenenbildner, Ökologe.

Arbeitsschwerpunkte: Ich bin gefordert, in die komplexen Systeme, die da Personen, Teams, Organisationen, Unternehmen heißen, zielorientiert hineinzuwirken. Um dann mit ungebrochener Spannung zu beobachten, was denn das System nun aus meinem Impuls macht. Was mich die Erfahrung immer wieder neu lehrt: vor allem Demut. Vor den immer wieder neuen, unendlich vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Und vor der Kraft des Lebens, sich zu organisieren und zu überleben.

KREUSCH-JACOB Dorothee, München (D); Geb. 1944; Musikpädagogin, Pianistin, Autorin, Liedermacherin.

Arbeitsschwerpunkte: Ganzheitliche Musikpädagogik mit Kindern und Erwachsenen, Entspannungspädagogik und Klangtherapie, Fortbildungen und Seminare. Zahlreiche Buchveröffentlichungen zu folgenden Inhalten: Ganzheitliche Förderung, Entwicklung von Wahrnehmungsfähigkeit, Selbstausdruck und Kreativität durch Musik. Emotionale Intelligenz und soziale Kompetenz durch Musik. Sprachförderung durch Musik. Bewegung und Musik als Tore zur Welt des Lernens. Verbindungen von Musik und Gehirnentwicklung. Mit Klängen zu Entspannung und Ruhe kommen.

KRONBERGER Franz Lic.theol., Elsbethen/Salzburg (A); Geb. 1940; Psychotherapeut (Psychoanalyse).

Arbeitsschwerpunkte: Psychotherapeutische Praxis, Supervisionsarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen und Einrichtungen, Erwachsenenbildung, Seminare mit Seelsorgern.

KÜBERL Franz Dr. hc., Wien (A); Geb. 1953; Präsident der Caritas Österreich. 2005 Verleihung des Ehrendoktorates durch die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz.

Arbeitsschwerpunkte: Seit 1995 Präsident der Caritas Österreich; seit 1994 Direktor der Caritas der Diözese Graz-Seckau; 1986-1993 Generalsekretär der Katholischen Aktion Steiermark, 1978-1982 Obmann des Österreichischen Bundesjugendringes.

KÜGERL Christine, Villach (A), Geb. 1958; Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Elternbildnerin am Institut für Familienberatung und Psychotherapie des Kärntner Caritasverbandes.

Arbeitsschwerpunkte: Familienberatung, Aus- und Fortbildung von FamilienberaterInnen, ElternbildnerInnen und Eltern-Kind-GruppenleiterInnen.

LAUTERBACH Ute, Altenkirchen (D); Geb. 1955; Institut für psycho-energetische Integration; Philosophin, Autorin, Glücks- und Schicksalsforscherin.

Arbeitsschwerpunkte: Philosophische Seminare über Sein, Sinn und Unsinn. Einzel- und Gruppentraining, Supervision. Kongresse und Tagungen. Firmen navigieren und coachen.

LEIXNERING Werner Primar Dr. med., Linz (A); Geb. 1950; Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Facharzt für Psychiatrie und Neurologie an der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg; Psychotherapeut (Individualpsychologie).

Arbeitsschwerpunkte: Sozial- und Präventivpsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, kinder- und jugendpsychiatrische Aspekte der Sonder- und Heilpädagogik, gerichtliche Kinder- und Jugendpsychiatrie.

LOCHMANN Bernhard, Salzburg (A); Geb. 1972; Kunst-erzieher, Grafiker. Studium an der Universität Mozarteum, Klasse Grafik.

Arbeitsschwerpunkte: Seit 1996 arbeitet er in der „Grafischen Werkstatt im Traklhaus“, Salzburg, seit 1997 Ausstellertätigkeit im In- und Ausland. Diverse Stipendien und Arbeitsaufenthalte, z. B. 2004 Cité des Arts, Paris, Atelierstipendium des Landes Salzburg, Förderatelier des Salzburger Kunstvereines, 2002 Künstlerhaus München, Lithographiestipendium des Münchner Künstlerhauses, 2000 Budapest, Atelierstipendium des Landes Salzburg.

OPP Günther Univ.-Prof. Dr., Halle (D); Geb. 1953; Sonderschullehrer; übernahm nach der Assistentur an der Universität München einen Lehrstuhl für Verhaltens-gestörtenpädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Forschungsschwerpunkte: Die aktuellen Forschungsin-teressen umfassen unter anderem Fragen der schulischen Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, der Resilienz und den Möglichkeiten der prakti-schen Umsetzung von Konzepten Positiver Peerkultur.

PASCHON Andreas Mag. Dr., Salzburg (A); Geb. 1967; Univ.-Ass. an der Universität Salzburg (Fachbereich Er-ziehungswissenschaft).

Arbeitsschwerpunkte: Lehr- und Forschungsschwer-punkte: Evaluation von Bildungssystemen und Bil-dungsprozessen; Beobachtung als Datenerhebungs-methode, Portfolio, Entwicklungsförderung, Spiel- und Theaterpädagogik, Interaktion, Kommunikation, Mode-ration & Präsentation. Wissenschaftliche Leitung des Projekts: Salzburger Beobachtungskonzept (SBK).

REICHERT Veronika Dipl. Soz.-Päd.ⁱⁿ (FH); München (D); Geb. 1981; freiberufliche Diplomsocialpädagogin (FH) mit Schwerpunkt Musik- und Bewegungserziehung, Artistin.

Arbeitsschwerpunkte: Langjährige Mitarbeiterin der Zirkusschule Windspiel, Lehrbeauftragte an der Fach-hochschule in Regensburg (Zirkuskünste in der päd-a-gogischen Arbeit), Referentin für Präsentation, Körper-theater und Präsenz, Akteurin beim Stelzentheater Zebra. Derzeit in Ausbildung zur Therapeutin für kon-templative Kommunikation.

SATTLER Johanna Barbara Dr.ⁱⁿ, München (D); Geb. 1953; Psychologin und approbierte Psychotherapeu-tin. Leiterin der Beratungs- und Informationsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder.

Arbeitsschwerpunkte: Sie befasst sich seit über 20 Jah-ren mit dem Phänomen der Händigkeit in Gesellschaft, Kunst und Kultur und ihrer medizinischen und psycho-logischen Bedeutung. Forschungen und Entwicklungen von pädagogischen Materialien und Literatur; zahlreiche Veröffentlichungen; Seminar- und Vortragstätigkeit.

SCHÖBERL Gerhild Mag.ⁱⁿ, Berlin (D); Geb. 1975; Kin-dergartenpädagogin; Studium der Erziehungswissen-schaften in Wien und Berlin, Logotherapie und Existen-zanalyse bei Günter Funke, STEEP-Beraterin für Frühe Bindung.

Arbeitsschwerpunkte: Bindungstheorie, Förderung der Elternkompetenz, Arbeit mit risikobelasteten Familien in Berlin, Fortbildung von Erzieherinnen, frühkindliche Entwicklung im Kontext von Eltern-Kind-Beziehung, Video-Interaktions-Beobachtung.

WIMMER Vera Mag.^a Salzburg (A) / Göttingen (D); Geb. 1960; Studium der Psychologie und Musikpädagogik, evang. Krankenhausseelsorgerin.

Arbeitsschwerpunkte: Seit 1994 Mitarbeiterin bei RAINBOWS Österreich. Begleitung von Kindern und Familien nach einem Todesfall; Vorträge, Seminare, Weiterbildungen für betroffene Eltern, PädagogInnen in der Ausbildung und Fachkräfte.

WUSTMANN Cornelia Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Graz (A); Geb. 1966; Seit 1. März 2010 Professorin für Elementarpäd-agogik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Die pro-movierte Sozialpädagogin, die zunächst ein Lehramts-studium absolvierte, war an den Universitäten Chem-nitz, Dresden und Lüneburg tätig. Sie arbeitete bei der Erstellung und Implementierung des Sächsischen Bildungsplanes (2006) mit und leitete gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Gängler das Programm „PIK – Profis in Kitas“. In Niedersachsen unterstützte sie gemeinsam mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria-Eleonora Karsten die Professiona-lisierung der Elementarpädagogik innerhalb des nifbe

(Niedersächsisches Institut für Bildung und Erziehung in der Kindheit).

Arbeitsschwerpunkte: Sie erforscht derzeit das neue Bildungsverständnis und dessen Implementierung in die pädagogische Praxis, die Lebenslagen von Mädchen und Buben sowie die Bedingungen für das professionelle Handeln in Kindertageseinrichtungen.

ZANIN Katalin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Wien (A); Geb. 1948; Gründerin und Ehrenpräsidentin des Kultur- und Bildungsvereins für Menschen mit und ohne Behinderung „Ich bin O.K.“; Psychologin, Theaterwissenschaftlerin;

Arbeitsschwerpunkte: 1990-1994 Geschäftsführerin der Aktion Mensch; 1998-2005 Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper „off ballet special“ mit Ballettdirektor Zanella; seit 2008 Leitung von Kunst-Kultur-Behinderung-Wirtschaft; Zahlreiche Auszeichnungen (Römerpreis, GlobeArt, 2008 Flamme des Friedens).

Kuratorium der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg

BERGHOFER Christine Mag.^a, Graz (A)

Lehrerin an der HLW Sozialmanagement, Lektorin an der Universität Graz

BUCHER Anton A. Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)

Präsident der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg, Universitätsprofessor für Religionspädagogik

BRUCKMOSER Josef Mag., Salzburg (A)

Theologe, Journalist, Leiter der Redaktion Wissenschaft/Gesundheit/Religion der Salzburger Nachrichten

DREHER Eva Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, München (D)

Universitätsprofessorin für Entwicklungspsychologie

FUNKE Günter Berlin (D)

Existenzanalytiker, Theologe

GUTENTHALER Andreas Salzburg (A)

Veranstalter der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg, Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg

KALCHER Anna Maria Dr.ⁱⁿ, Salzburg (A)

Planung und Organisation der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg, Musik- und Tanzpädagogin

KNOLL Jörg em. Univ.-Prof. Dr., Leipzig (D)

Universitätsprofessor für Erwachsenenbildung

KRENN Renate Mag.^a, Linz (A)

Betriebswirtin, Geschäftsführerin der Caritas für Kinder und Jugendliche Linz, Verlagsleiterin der Fachzeitschrift „Unsere Kinder“

KREUSCH-JACOB Dorothee München (D)

Musikpädagogin, Pianistin, Schriftstellerin, Liedermacherin

KRONBERGER Franz Salzburg (A)

Psychotherapeut, Theologe, Psychologe

LAUERMANN Karin Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Baden (A)

Vizepräsidentin der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg, Pädagogin/Sozialpädagogin, Chefredakteurin der „Sozialpädagogischen Impulse“

LEIXNERING Werner Primar Dr., Linz (A)

Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeut

LIEGLE Wolfgang Prof., Rottenburg (D)

Theologe, Pädagoge

OERTER Rolf em. Univ.-Prof. Dr., München (D)

Universitätsprofessor für Entwicklungspsychologie

REICHER Hannelore Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Graz (A)

Ao. Universitätsprofessorin für Integrationspädagogik

SCHÄRMER Georg Innsbruck (A)

Direktor der Caritas Tirol, Pädagoge

SCHUHBÖCK Friedrich Mag., St. Pölten (A)

Direktor der Caritas St. Pölten, Theologe

WACHTER Bernd MMag., Wien (A)

Generalsekretär der Caritas Österreich, Theologe, Historiker

Quartiere

Reservieren Sie bitte selbst

AllYouNeed Hotel Salzburg ***

Glockengasse 4b, 5020 Salzburg
Reservierung über Wien:
Tel. +43 1 5127493, Fax +43 1 5121968,
eMail: stay@allyouneedhotels.at,
www.allyouneedhotels.at
EZ+DZ+3-Bett, Du/WC+Kabel-TV+Tel.+Fön:
€ 44,50 bis € 59,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Altstadthotel Weisse Taube ****

Kaigasse 9, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 842404, Fax +43 662 841783,
eMail: hotel@weissetaube.at,
www.weissetaube.at
EZ+DZ, Bad oder Du/WC:
€ 54,50 bis € 69,-/Pers. inkl. Frühstück

Best Western Hotel Elefant ****

Sigmund-Haffner-Gasse 4, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 843397, Fax +43 662 840109-28,
eMail: reception@elefant.at,
www.elefant.at, blog.elefant.at
DZ zur Einzelbelegung, Bad oder Du/WC:
€ 117,- und DZ € 128,-(64,-/Pers.) inkl. Frühstücksbuffet

Borromäum (Bildungszentrum)

Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 8047-6861, Fax DW 6869,
eMail: verwaltung@borromaeum.kirchen.net
EZ+DZ, Du/WC:
€ 37,- bis € 41,-/Pers. inkl. Frühstück

Frühstückspension Gaberhell **

Ingrid Mayr
Grödiger Straße 50, 5081 Anif
Tel. +43 6246 72073,
eMail: pension.gaberhell@aon.at,
EZ+DZ+ Du/WC
€ 25,- bis € 31,-/Pers. inkl. Frühstück

Haus Arenberg (Hotel) ****

Blumensteinstraße 8, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 640097, Fax DW 3,
eMail: info@arenberg-salzburg.at,
www.arenberg-salzburg.at
EZ+DZ, Du/WC:
€ 64,- bis € 79,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Heffterhof (Hotel) ****

Maria-Cebotari-Straße 1-7, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 641996-0, Fax DW 9,
eMail: office@heffterhof.at,
www.heffterhof.at
EZ+DZ, Du/WC:
€ 64,- bis € 94,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Jedermann (Hotel) ***

Rupertgasse 25, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 873241-0, Fax DW 9,
eMail: office@hotel-jedermann.com,
www.hotel-jedermann.com
EZ+DZ, Du/WC:
€ 70,- bis € 95,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Junges Hotel Aigen (Jugendgästehaus)

Salzburger Jugendherbergswerk
Aigner Straße 34, 5026 Salzburg
Tel. +43 662 623248-0; Fax DW 4
eMail: aigen@hostel-salzburg.at
http://aigen.hostel-salzburg.at
EZ+DZ+Mehrbettzimmer, DU/WC:
€ 19,- bis € 42,60/Pers. inkl. Frühstück, Bettwäsche

Kasererbräu (Altstadthotel) ****

Kaigasse 33, 5010 Salzburg
Tel. +43 662 842445-0, Fax DW 51,
eMail: info@kasererbraeu.at,
www.kasererbraeu.at
EZ+DZ, Du oder Bad/WC:
€ 59,- bis € 79,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Kolpinghaus Salzburg ** (Sommerhotel)

Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 4661-514, Fax DW 550,
eMail: s.schmelzle@kolpinghaus-salzburg.at,
www.kolpinghaus-salzburg.at
EZ+DZ+ Du/WC+TV:
€ 42,- bis € 50,-/Pers. inkl. Frühstücksbuffet

Salzburger Studentenwerk (StudentInnenheim)

Billrothstraße 10-18, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 930 30-74, Fax DW 77,
eMail: office@guesthouse.at;
www.guesthouse.at
EZ+DZ mit Bad/WC:
€ 33,- bis € 42,-/Person/Nacht/ inkl. Frühstücksbuffet

Schwarzes Rössl (Hotel)

Priesterhausgasse 6, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 874426-0, Fax DW 7,
eMail: schwarzes.roessl@academiahotels.at,
www.academiahotels.at
EZ+DZ, Fl. oder Bad/WC:
€ 40,- bis € 46,-/Pers./Nacht inkl. Frühstück

Die Preise verstehen sich zuzüglich allfälliger Abgaben.
Änderungen vorbehalten. Bei Reservierung bitte das
Stichwort „Werktagung“ angeben.
Weitere Quartiere: Tourismus Salzburg GmbH,
Tel. +43 662 88987-314, Fax DW 32,
eMail: hotels@salzburg.info, www.salzburg.info



www.salzburg.info



Setzen Sie auf die **SalzburgCard** !

Bequem, preiswert, umweltfreundlich. Ab € 22,-

- ❶ Einmalige GRATIS-Eintritte in alle Sehenswürdigkeiten
- ❶ Ermäßigungen bei kulturellen Veranstaltungen
- ❶ ALLE öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt inklusive
- ❶ Vergünstigungen bei vielen Ausflugszielen

Veranstaltungs-Highlights:

Mozartwoche (21.1.-30.1.) • Salzburg Biennale (3.3.-27.3.) • Osterfestspiele Salzburg (16.4.-25.4.) • Literaturfest Salzburg (25.5.-29.5.) • Salzburger Pfingstfestspiele (10.6.-13.6.) • sommerszene (22.6.-10.7.) • Residenzgalerie Salzburg „Mythos Alpen – Sehnsuchtsort & Bühne“ • Salzburger Festspiele (27.7.-30.8.) • Salzburger Kulturtage (11.10.-24.10.) • Jazz & The City (12.10.-16.10.) • Salzburger Jazz-Herbst (27.10.-6.11.) • Salzburger Christkindlmarkt (17.11.-26.12.) • Winterfest (24.11.-31.12.) • Salzburger Adventsingen (2.12.-18.12.) • Festival Delirium (16.12.-18.12.)

Salzburg Information · Tel. +43/662/88987-0 · Fax +43/662/88987-435 · cards@salzburg.info

SALZBURG
Die Bühne der Welt

www.salzburger-sparkasse.at

Find us on
Facebook

SPARKASSE

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

„Kommen Sie zu einem Vorsorge-Gespräch.“

Petra Kern

Vorfreude

Mit der richtigen **Vorsorge** kann man mit **Vorfreude** in die **Zukunft** blicken. Beginnen Sie schon jetzt Ihre Zukunft positiv zu gestalten und kommen Sie zu einem Vorfreude-Gespräch. Je früher, desto besser!

Tagungsbände

Tagungsbände aktuelle Preise siehe Website, Bestellung mittels Anmeldeabschnitt bzw. Website

2010

Kompetent für die Welt

mit Beiträgen von

Toni Innauer
Karin Großmann
Julia Berkic
Margarethe Wenzel
Reinhard Kahl
Leonhard Thun-Hohenstein
Karl Heinz Brisch
Helga Kohler-Spiegel
Helmut Schüller

2009

Geist – Begeisterung

mit Beiträgen von

Herbert Pietschmann
Rolf Oerter
Christiane Nevermann
Karl Klement
Regina Pauls
Marielle Seitz
Brigitte und Thomas
Görnitz
Clemens Sedmak

2008

Gemeinsam erziehen

mit Beiträgen von

Kirsten Boie
Martina Beham-Rabanser
Klaus A. Schneewind
Wolfgang Liegle
Bernd Schilcher
Renate Thiersch
Helmut Lukesch
Werner Leixnering
Anton A. Bucher

2007

Sprache leben

mit Beiträgen von

Jochen Jung
Sabine Weinert
Gisela Szagun
Jochen Hörisch
Yoko Tawada
Chris Schaner-Wolles
Barbara Friebertshäuser
Gotthard Fuchs
Anna Gamma

Die Vorträge der ReferentInnen werden auf CD aufgenommen.

Preis: € 9,- zuzüglich Versandkostenpauschale. Bestellung: Tel. +43 662 8047-7517, eMail: kbw@bildung.kirchen.net

Verkaufsausstellung

In den Foyers der Großen Universitätsaula Salzburg

- **EZS – Evangelisationszentrum Salzburg – www.ezs.cc**
Religionspädagogische Arbeitsmaterialien
- **Klanghaus Gandharva Loka – www.gandharvaloka.com**
Entdecke die Musik in dir ... Weltmusik vom Feinsten
- **NÖ Arbeitsprojekt Ternitz**
Projekt „Sinnfindung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“
- **Rupertus-Buchhandlung – www.rupertusbuch.at**
Fachbücher sowie Publikationen der ReferentInnen

Tagungskosten, Zuschüsse

Wochenkarten:

■ TAGUNGSKARTE

inkl. Vorträge, Arbeitskreis, Rahmenprogramm, Festprogramm, Tagungsband 2011 € 175,-*

■ TAGUNGSKARTE ERMÄSSIGT

für StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr

*inkl. Vorträge, Arbeitskreis, Rahmenprogramm, Festprogramm, Tagungsband 2011
(Anmeldung bitte mit beigelegter Inskriptionsbestätigung)* € 115,-*

■ ARBEITSKREISKARTE

inkl. Rahmenprogramm € 135,-*

* Bei Anmeldung von Gruppen mit mindestens 10 TeilnehmerInnen gibt es eine Ermäßigung von € 15,- pro Person.

Tageskarten:

■ VORTRAGSKARTE für 1 Vortrag (*keine Reservierung möglich*) € 9,-

■ VORMITTAGSKARTE für 2 Vorträge (*keine Reservierung möglich*) € 15,-

■ RAHMENPROGRAMM

Dienstag, 12. Juli 2011, 20.00 Uhr (*siehe Seiten 7 bis 8*)

1 KARTE ist im Preis der Tagungs- bzw. Arbeitskreiskarte enthalten.

RESTKARTEN für *Filmvorführung (an der Abendkasse)* € 10,-

WICHTIGE HINWEISE

- Für TeilnehmerInnen des EU-Auslands, die im Erwachsenenbildungsbereich tätig sind, kann die Tagung von Grundtvig/Besuche und Austausch anerkannt werden. Bitte stellen Sie bei Ihrer Nationalagentur das Ansuchen um Kostenzuschuss. TeilnehmerInnen aus Deutschland bitten wir, Ihr Ansuchen an das Bundesinstitut für Berufsbildung (www.na-bibb.de) „Lebenslanges Lernen“ zu stellen. Dafür benötigen Sie jeweils die Anmeldebestätigung der Werktagung. Bitte weisen Sie bereits bei Ihrer Anmeldung darauf hin.
- Die Internationale Pädagogische Werktagung Salzburg ist als Fortbildungsveranstaltung für KindergartenpädagogInnen und HorterzieherInnen anerkannt. Bitte wenden Sie sich an die jeweilige Abteilung Ihrer Landesregierung.
- Für MitarbeiterInnen der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik in Österreich kann der Tagungsbeitrag übernommen werden. Ansuchen: Pädagogische Hochschule Salzburg, Mag. DDR. Horst Wiesner.
- Den Lehrpersonen aus Vorarlberg kann vom Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Schule) ein Zuschuss zu den Reisekosten gewährt werden.
- Lehrpersonen aus Deutschland wenden sich bitte an das zuständige Ministerium bzw. Institut für schulische Fortbildung.

ANMELDUNG (nur schriftlich)

Post: Internationale Pädagogische
Werktagung Salzburg, Raiffeisenstraße 2,
5061 Elsbethen, Österreich

Fax: +43 662 8047-7569

Internet: <http://pwt.kirchen.net>

Die Reihung der Anmeldung erfolgt
nach Eingangsdatum.

Bezahlen Sie Ihre Tagungskosten
innerhalb von 8 Tagen nach Erhalt der
schriftlichen Anmeldebestätigung.
Erst nach Zahlungseingang ist Ihr Platz
gesichert.

INFORMATION

Sekretariat: Gudrun Wimmer,
Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen
Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 16.00 Uhr,
Tel. +43 662 8047-7520,
eMail: pwt@bildung.kirchen.net

ARBEITSKREISE

- Wählen Sie zwei Arbeitskreise aus.
- Für einen Arbeitskreis werden Sie unter Berücksichtigung Ihrer Reihung zugeteilt.
- Der gebuchte Arbeitskreis ist für drei Nachmittage bindend.

Gegebenenfalls werden Kosten für Materialen bzw. Skripten vor Ort eingehoben.

ZAHLUNGSMODALITÄTEN

Inland:

Überweisen Sie nach Erhalt der Anmeldebestätigung den ausgewiesenen Betrag innerhalb von 8 Tagen auf das Konto: Salzburger Sparkasse, BLZ 20404, Kto. 19000, lautend auf „Katholisches Bildungswerk Salzburg“, Zahlungsgrund: „Kurs 6447-11“.

Ausland:

Zahlen Sie nach Erhalt der Anmeldebestätigung den ausgewiesenen Betrag innerhalb von 8 Tagen „spesenfrei“ auf das Konto bei der Salzburger Sparkasse, IBAN: AT20204040000019000, Swift/BIC: SBGSAT2S, lautend auf „Katholisches Bildungswerk Salzburg“, Zahlungsgrund: „Kurs 6447-11“.

Bei Nichteinhaltung des Zahlungstermins verfällt Ihre Anmeldung und eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 15,- wird verrechnet.

STORNOBEDINGUNGEN

Stornierung nur schriftlich.

Bei Absage bis 29. Juni 2011 wird eine Bearbeitungsgebühr von € 15,- verrechnet. Bitte geben Sie für Rücküberweisungen Ihre Bankverbindung, Kontonummer, BLZ (vom Ausland bitte mit IBAN und Swift/BIC) bekannt.

Ab 30. Juni 2011 ist bei einer Stornierung der gesamte Tagungsbeitrag fällig.

Organisatorisches

TAGUNGSKARTE

Die Tagungskarte erhalten Sie ab Montag, 11. Juli 2011, 16.00 Uhr, an der Information, Foyer Große Universitätsaula.

Öffnungszeiten der Information:

Montag, 11. Juli 2011 ab 16.00 Uhr,
Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag,
14. Juli 2011, von 8.15 bis 18.00 Uhr
Freitag, 15. Juli 2011 von 8.15 bis 12.00 Uhr
Tel. +43 676 8746-7510

TAGUNGORT

Die Vorträge finden in der Großen Universitätsaula, am Max-Reinhard-Platz im Festspielbezirk, statt. Die Arbeitskreise sind bis auf einige Ausnahmen in der Altstadt angesiedelt und zu Fuß erreichbar.

Detaillierte Angaben unter <http://pwt.kirchen.net> ab Juni 2011.

ANREISE

Stadtbus

Informationen unter www.stadtbus.at

Bahn

Vom Bahnhof fahren die meisten Linien in die Altstadt. Ausstiegsstelle Hanuschplatz oder Rathaus.

PARKPLÄTZE

Wenn Sie mit dem Auto zu den Veranstaltungen kommen, benutzen Sie die Altstadtgarage.

Sie parken dort zum Sondertarif, wenn Sie Ihr Parkticket am Informationsschalter, Foyer Große Universitätsaula lochen lassen. (bis 4 Stunden € 3,- / bis 8 Stunden € 5,-), Preise ohne Gewähr.

Bei der 24-Stunden-Karte und der Wochenkarte ist keine Ermäßigung möglich.

UNTERKUNFT

Genauere Angaben über mögliche Quartiere siehe Seite 27.

In Würde werden

Katholisches Bildungswerk Salzburg Nr. 03/2011
Erscheinungsort: Salzburg.
Österr. Post AG / Sponsoring Post GZ 02Z030547 S
Wenn unzustellbar, bitte zurück an den Absender!



**KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK**
SALZBURG

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Katholisches Bildungswerk Salzburg,
Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen, Österreich. DVR-Nr. 0029874 (174)
F. d. I. v.: Dir. Andreas Gutenthaler
Redaktion, Planung und Organisation: Dr.ⁱⁿ Anna Maria Kalcher
Grafik: Mag. art. Graham Wiseman, Gabriele Fuchs, Hermine Wilhelmstötter

Caritas